

21.3 Europäisches Parlament

Stand: 8.11.2012

Wahlrecht und Wahlverfahren in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft

Seit 1979 werden für fünf Jahre in allgemeiner, unmittelbarer, freier und geheimer Wahl die Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt. Die Mitglieder des Europäischen Parlaments werden für jeden Mitgliedstaat getrennt gewählt. Europaweite Rechtsgrundlage der Wahlen sind Art. 14 Abs. 3 EU-Vertrag sowie der 1976 verabschiedete Direktwahlakt, der den allgemeinen Rahmen für die Wahlen bildet. Das Wahlrechtssystem wird jedoch – trotz aller Bestrebungen, das Wahlrechtssystem zu vereinheitlichen – von jedem einzelnen Mitgliedstaat durch nationale Regelungen festgelegt.

3. Wahlperiode (1989–1994)

Mitgliedstaat	Wahlssystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für	
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives
					Wahlrecht	
Belgien	Verhältnisswahl (3 Stimmkreise)	Verhältnisswahl	24	nach <i>d'Hondt</i> jeweils in zwei Wahlgebieten	18	21
Dänemark	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	16	nach <i>d'Hondt</i>	18	18
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnisswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	81 ¹	nach <i>Niemeyer</i>	18	18
Frankreich	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	81	nach <i>d'Hondt</i>	18	23
Griechenland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	24	nach verstärktem Verhältnisswahl-system	18	21
Irland	Verhältnisswahl (4 Wahlkreise)	Verhältnisswahl	15	Wahlssystem der übertragbaren Präferenzstimmen	18	21
Italien	Verhältnisswahl (5 Wahlgebiete)	Verhältnisswahl	81	nach ganzen Wahlquotienten und höchsten Reststimmen	18	25
Luxemburg	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	Variante <i>d'Hondt</i> (Hagenbach-Bischoff-System)	18	21

¹ Einschließlich 3 Berliner Abgeordnete, die bis zur Wahl am 18. Juni 1989 vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählt wurden.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für	
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives
					Wahlrecht	
Niederlande	Verhältnswahl	Verhältnswahl	25	nach <i>d'Hondt</i>	18	25
Portugal	Verhältnswahl	Verhältnswahl	24	nach <i>d'Hondt</i>	18	18
Spanien	Verhältnswahl	Verhältnswahl	64	nach <i>d'Hondt</i>	18	18
Großbritannien und Nordirland	England, Schottland und Wales Mehrheitswahlsystem, Nordirland Verhältnswahl	reine Mehrheitswahl	81	Mehrheitswahlsystem in Einzelwahlkreisen	18	21

4. Wahlperiode (1994–1999)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für	
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives
					Wahlrecht	
Belgien	Verhältnswahl (3 Stimmkreise)	Verhältnswahl	25	nach <i>d'Hondt</i> jeweils in zwei Wahlgebieten	18	21
Dänemark	Verhältnswahl	Verhältnswahl	16	nach <i>d'Hondt</i>	18	18
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	99	nach <i>Niemeyer</i>	18	18
Finnland ²	Verhältnswahl	Verhältnswahl	16	nach <i>d'Hondt</i>	18	18
Frankreich	Verhältnswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	87	nach <i>d'Hondt</i>	18	23
Griechenland	Verhältnswahl	Verhältnswahl	25	nach verstärktem Verhältnswahlsystem	18	21
Irland	Verhältnswahl (4 Wahlkreise)	Verhältnswahl	15	Wahlsystem der übertragbaren Präferenzstimmen	18	21
Italien	Verhältnswahl (5 Wahlgebiete)	Verhältnswahl	87	nach ganzen Wahlquotienten und höchsten Reststimmen	18	25

² Wahlen wurden am 20. Oktober 1996 durchgeführt.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sitzverteilungsverfahren	Untere Altersgrenze für	
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives
					Wahlrecht	
Luxemburg	Verhältnswahl	Verhältnswahl	6	Variante <i>d'Hondt</i> (Hagenbach-Bischoff-System)	18	21
Niederlande	Verhältnswahl	Verhältnswahl	31	nach <i>d'Hondt</i>	18	25
Österreich ³	Verhältnswahl	Verhältnswahl	21	nach <i>d'Hondt</i>	18	19
Portugal	Verhältnswahl	Verhältnswahl	25	nach <i>d'Hondt</i>	18	18
Schweden ⁴	Verhältnswahl	Verhältnswahl	22	modifizierte Methode <i>Sainte-Laguë</i>	18	18
Spanien	Verhältnswahl	Verhältnswahl	64	nach <i>d'Hondt</i>	18	18
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	England, Schottland und Wales Mehrheitswahlsystem, Nordirland Verhältnswahl	reine Mehrheitswahl	87	Mehrheitswahlsystem in Einzelwahlkreisen	18	21

5. Wahlperiode (1999–2004)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Belgien	Verhältnswahl	Verhältnswahl	25	ja	18	21	nur bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Dänemark	Verhältnswahl	Verhältnswahl	16	nein	18	18	zulässig
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	99	nein	18	18	zulässig
Finnland	Verhältnswahl	Verhältnswahl	16	nein	18	18	keine Briefwahl, Abgabe der Stimme während eines bestimmten Zeitraums vor dem Wahltermin zulässig

³ Wahlen wurden am 13. Oktober 1996 durchgeführt.

⁴ Wahlen wurden am 17. September 1995 durchgeführt.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Frankreich	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	87	nein	18	23	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland Stimmabgabe durch Vertreter oder in einer Botschaft bzw. in einem Konsulat Frankreichs möglich
Griechenland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	25	ja	18	21	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland Stimmabgabe in einem griechischen Konsulat in einem EU-Mitgliedstaat möglich
Irland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	15	nein	18	21	–
Italien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	87	nein	18	25	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat Stimmabgabe in einem italienischen Konsulat möglich
Luxemburg	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	ja	18	21	nur bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Niederlande	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	31	nein	18	18	nur bei Wohnsitz in anderem Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland dann auch Stimmabgabe durch Vertreter möglich
Österreich	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	21	nein	18	19	zulässig

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Portugal	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	25	nein	18	18	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat ist Stimmabgabe im portugiesischen Konsulat möglich
Schweden	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	22	nein	18	18	–
Spanien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	64	nein	18	18	nur bei Wohnsitz in anderem EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl	87	nein	18	21	–

6. Wahlperiode (2004–2009)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Belgien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	24	ja	18	21	nur bei Wohnsitz in anderem Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnisswahl	Mischung von Verhältnis- und Mehrheitswahl	99	nein	18	18	zulässig
Dänemark	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	14	nein	18	18	zulässig
Estland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	nein	18	21	k. A.

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Finnland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	14	nein	18	18	keine Briefwahl, Stimmabgabe in Poststellen, Krankenhäusern und bestimmten anderen Institutionen und finnischen Botschaften/Konsulaten vom 2. bis 8. Juni (Inland); 2. bis 5. Juni (Ausland)
Frankreich	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	78	nein	18	23	keine Briefwahl zulässig; Franzosen, die im Ausland leben, können Stimme über Bevollmächtigten abgeben oder in französischen Botschaften und Konsulaten
Griechenland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	24	ja	18	21	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in einem anderen EU-Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland Stimmabgabe in einem griechischen Konsulat in einem EU-Mitgliedstaat möglich
Irland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	13	nein	18	21	k. A.
Italien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	78	nein	18	25	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in einem anderen EU-Mitgliedstaat Stimmabgabe in einem italienischen Konsulat möglich
Lettland	Verhältnisswahl	k. A.	9	nein	18	21	Briefwahl nur für Letten, die im Ausland wohnen

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Litauen	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl gemischtes System aus Parteilisten und Einzelkandidaten	13	nein	18	21	zulässig fünf Tage vor der Wahl bis einen Tag vor der Wahl
Luxemburg	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	ja	18	18	zulässig für Luxemburger, die im Ausland wohnen, und einige andere Wählerkategorien
Malta	Verhältnisswahl	das maltesische Wahlsystem ist sehr kompliziert	5	nein	18	18	Regierung bietet spezielle Einrichtungen für Bewohner anderer EU-Staaten an
Niederlande	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	27	nein	18	18	zulässig
Österreich	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	18	nein	18	19	zulässig für Österreicher im Ausland
Polen	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	54	nein	18	21	k. A.
Portugal	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	24	nein	18	18	keine Briefwahl zulässig, bei Wohnsitz in einem anderen EU-Mitgliedstaat Stimmabgabe in einem portugiesischen Konsulat möglich
Schweden	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	19	nein	18	18	k. A.
Slowakei	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	14	nein	18	21	k. A.
Slowenien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	7	nein	18	18	k. A.
Spanien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	54	nein	18	18	nur bei Wohnsitz in anderem Mitgliedstaat bzw. im übrigen Ausland
Tschechische Republik	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	24	nein	18	21	k. A.
Ungarn	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	24	nein	18	k. A.	zulässig für im Ausland lebende Ungarn, Stimmabgabe in Auslandsvertretungen

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Briefwahl
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen			aktives	passives	
					Wahlrecht		
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl	78	nein	18	21	k. A.
Zypern	Verhältnisswahl	k. A.	6	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

7. Wahlperiode (2009–)

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives	passives	
					Wahlrecht			
Belgien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	22	keine	ja	18	21	k. A.
Bulgarien	Verhältnisswahl	k. A.	17	5 %	nein	18	21	<i>Hare/Niemeyer</i>
Bundesrepublik Deutschland	Verhältnisswahl	Mischung von Verhältniss- und Mehrheitswahl	99	keine	nein	18	18	<i>Sainte-Laguë/Schepers</i> (iteratives Verfahren)
Dänemark	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	13	keine	nein	18	18	<i>D'Hondt</i>
Estland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	keine	nein	18	21	<i>D'Hondt</i>
Finnland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	13	keine	nein	18	18	<i>D'Hondt</i>
Frankreich	Verhältnisswahl	Mehrheitswahl mit Stichwahl im 2. Wahlgang	72	5 %	nein	18	23	<i>D'Hondt</i>
Griechenland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	22	3 %	ja	18	21	k. A.
Irland	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	12	keine	nein	18	21	k. A.
Italien	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	72	4 %	nein	18	25	k. A.
Lettland	Verhältnisswahl	k. A.	8	5 %	nein	18	21	<i>Sainte-Laguë</i> (Rangmaßzahlverfahren)
Litauen	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	12	5 %	nein	18	21	k. A.
Luxemburg	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	6	keine	ja	18	18	<i>D'Hondt</i>
Malta	Verhältnisswahl	k. A.	5	keine	nein	18	18	k. A.
Niederlande	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	25	keine	nein	18	18	<i>D'Hondt</i>
Österreich	Verhältnisswahl	Verhältnisswahl	17	4 %	nein	18	19	<i>D'Hondt</i>

Mitgliedstaat	Wahlsystem		Zahl der Abgeordneten	Sperrklausel	Wahlpflicht	Untere Altersgrenze für		Sitzzuteilungsverfahren
	bei der Europawahl	bei den nationalen Parlamentswahlen				aktives	passives	
						Wahlrecht		
Polen	Verhältnswahl	Verhältnswahl	50	5 %	nein	18	21	<i>D'Hondt und Hare/Niemeyer</i>
Portugal	Verhältnswahl	Verhältnswahl	22	keine	nein	18	18	<i>D'Hondt</i>
Rumänien	Verhältnswahl	k. A.	33	k. A.	nein	18	23	<i>D'Hondt</i>
Schweden	Verhältnswahl	Verhältnswahl	18	4 %	nein	18	18	k. A.
Slowakei	Verhältnswahl	Verhältnswahl	13	5 %	nein	18	21	Droop
Slowenien	Verhältnswahl	Verhältnswahl	7	keine	nein	18	18	<i>D'Hondt</i>
Spanien	Verhältnswahl	Verhältnswahl	50	keine	nein	18	18	<i>D'Hondt</i>
Tschechische Republik	Verhältnswahl	Verhältnswahl	22	5 %	nein	18	21	k. A.
Ungarn	Verhältnswahl	Verhältnswahl	22	5 %	nein	18	k. A.	<i>D'Hondt</i>
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	Verhältnswahl	Mehrheitswahl	72	keine	nein	18	21	<i>D'Hondt</i>
Zypern	Verhältnswahl	k. A.	6	keine	ja	18	25	k. A.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004 und 2009), Heft 5

Änderungen des Europawahlgesetzes im Deutschen Bundestag

Die folgende Aufstellung enthält jene Gesetze, welche Änderungen des Gesetzes über die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments (Europawahlgesetzes – EuWG) vom 16. Juni 1978 in der Fassung der Neubekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl. I S. 423, 555) bewirkt haben.

12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (1990–1994)

Gesetzestitel	eingbracht	Inhalt	a) verabschiedet im BT
	a) durch b) am c) Drs.-Nr.		b) Fundstelle
Gesetz über die Zustimmung zur Änderung des Direktwahlakts	a) BReg b) 19.5.1993 c) 12/4985	Ratifizierung des in Brüssel am 1.2.1993 vom Rat der Europäischen Gemeinschaften erlassenen Beschlusses über die Änderung von Artikel 2 des Direktwahlakts: Erhöhung der Zahl der deutschen Europaabgeordneten von derzeit 81 auf 99 (als Folge der deutschen Vereinigung), geringfügige Erhöhung der Abgeordnetenzahl der anderen großen und mittleren Mitgliedstaaten.	a) 2.7.1993 b) BGBl. II S. 1242
Zweites Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes	a) CDU/CSU, SPD u. FDP b) 22.6.1993 c) 12/5230	Erhöhung der Zahl der auf die Bundesrepublik Deutschland entfallenden Abgeordneten im Europäischen Parlament von 81 auf 99, Übergangsregelungen für die neuen Länder und für Berlin.	a) 2.7.1993 b) BGBl. I S. 1863
Drittes Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes	a) CDU/CSU, SPD u. FDP b) 19.1.1994 c) 12/6621	Umsetzung der EG-Richtlinie zum Europawahlrecht in deutsches Recht: Regelung des aktiven und passiven Wahlrechts für Unionsbürger im Wohnsitz-Mitgliedstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen, zur Teilnahme an der Wahl zum Europäischen Parlament im Juni 1994.	a) 4.2.1994 b) BGBl. I S. 419

13. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (1994–1998)

Gesetzestitel	eingbracht	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
	a) durch b) am c) Drs.-Nr.		
Gesetz zur Aussetzung der Vorschriften über die repräsentative Wahlstatistik für die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag	a) CDU/CSU u. FDP b) 28.4.1998 c) 13/10533	Abschaffung der Vorschriften über die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament; Aufhebung § 51 Abs. 2 Bundeswahlgesetz, der §§ 45 und 85 Bundeswahlordnung und der §§ 38 Abs. 1 und 78 Europawahlordnung.	a) 25.6.1998 b) BGBl. I S. 2430

14. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (1998–2002)

Gesetzestitel	eingbracht	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
	a) durch b) am c) Drs.-Nr.		
Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland	a) SPD, CDU/CSU u. B 90/GR b) 23.2.1999 c) 14/401	Wiederaufnahme der repräsentativen Wahlstatistik bei Bundestags- und Europawahlen mit erweiterten Verfahrensregelungen zum Schutz des Wahl- und Statistikgeheimnisses; Wahlstatistikgesetz als Art. 1 der Vorlage, Änderung § 35 und Aufhebung § 51 Bundeswahlgesetz, Änderung der §§ 17 und 25 Europawahlgesetz, Änderung § 45 und Aufhebung § 85 Bundeswahlordnung sowie Änderung § 38 und Aufhebung § 78 Europawahlordnung.	a) 25.3.1999 b) BGBl. I S. 1023
Zweites Gesetz zur Änderung des Melderechtsrahmengesetzes	a) SPD u. B 90/GR b) 26.1. 2000 c) 14/2577	Verbesserung der Qualität der Melderegister, u.a. Befugnis für die Meldebehörden zur Überprüfung der Daten bei Anhaltspunkten für Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit, Verpflichtung öffentlicher Stellen zur Meldung von Unstimmigkeiten an die Meldebehörden, Eintragung von Unionsbürgern in ein deutsches Wählerverzeichnis bei wiederholter Teilnahme an einer Europawahl.	a) 8.6.2000 b) BGBl. I S. 1302
Erstes Gesetz zur Änderung des Wahlstatistikgesetzes	a) SPD, CDU/CSU u. B 90/GR b) 3.7. 2001 c) 14/6538	Änderung der §§ 2 bis 8 Wahlstatistikgesetz: Einbeziehung der Briefwahlstimmen bei Bundestags- und Europawahlen in die repräsentative Wahlstatistik.	a) 8.11.2001 b) BGBl. I S. 412
Gesetz zur Gleichstellung	a) BReg	Erleichterung der Teilnahme von	a) 28.2.2002

Gesetzestitel	eingbracht	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
	a) durch b) am c) Drs.-Nr.		
behinderter Menschen und zur Änderung anderer Gesetze	b) 23.1.2002 c) 14/8043	blinden und sehbehinderten Menschen an Wahlen zum Deutschen Bundestag und zum Europäischen Parlament.	b) BGBl. I S. 412
Gesetz zur Umstellung von Vorschriften des Dienst-, allgemeinen Verwaltungs-, Sicherheits-, Ausländer und Staatsangehörigkeitsrechts auf Euro (Sechstes Euro-Einführungsgesetz)	a) BReg b) 17.5.2001 c) 14/6096	Artikel 14 Änderung der Europawahlordnung: In § 10 Abs. 2 der Europawahlordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Mai 1994 (BGBl. I S. 957), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 28. August 2000 (BGBl. I S. 1338) geändert worden ist, wird die Angabe „30 DM“ durch die Angabe „16 Euro“ ersetzt.	a) 5.7.2001 b) BGBl. I S. 1467

15. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2002–2005)

Gesetzestitel	eingbracht	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
	a) durch b) am c) Drs.-Nr.		
Zweites Gesetz über die Zustimmung zur Änderung des Direktwahlakts	a) BReg b) 27.5.2003 c) 15/1059	Europäisches Parlament: Zustimmung zu den Beschlüssen des Rates der Europäischen Union betr. Änderung des Direktwahlakts: Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments in allen Mitgliedstaaten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, zukünftige Inkompatibilität einer Mitgliedschaft im EP mit Mitgliedschaft in einem nationalen Parlament.	a) 27.6.2003 b) BGBl. I S. 1655
Viertes Gesetz zur Änderung des Europawahlgesetzes und eines Neunzehnten Gesetzes zur Änderung des Europaabgeordnetengesetzes	a) B 90/GR b) 24.6.2003 c) 15/1205	Erhöhung der Höchstzahl der Beisitzer während der Wahlhandlung, Präzisierung der Wahl der Bewerber und der Vertreter für die Vertreterversammlungen der Parteien, Abschaffung der amtlichen Wahlumschläge bei der Urnenwahl, Aufhebung der Regelung, dass Mitglieder des Deutschen Bundestages zugleich Mitglieder des Europäischen Parlaments sein können, Beendigung der Wahlzeit um 18.00 Uhr; Änderung versch. §§ Europawahlgesetz und Europaabgeordnetengesetz, Neufassungsermächtigung für beide Gesetze.	a) 3.7.2003 b) BGBl. I S. 1655

16. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2005–2009)

Gesetzestitel	eingebracht a) durch b) am c) Drs.-Nr.	Inhalt	a) verabschiedet im BT b) Fundstelle
Gesetz zur Änderung des Wahl- und Abgeordnetenrechts	a) CDU/CSU u. SPD b) 11.12.2007 c) 16/7461	Einführung der Berechnungsmethode nach Sainte-Laguë/Schepers bei Verteilung der Sitze auf die Landeslisten, Anpassung der Kostenerstattung für parteiunabhängige Wahlkreisbewerber, unbefristetes aktives Wahlrecht für im Ausland lebende Deutsche, Regelung zur Parteizugehörigkeit von Parteibewerbern auf Wahlvorschlägen, Regelung zur Gültigkeit der Zweitstimme bei vertauschten Stimmzetteln, Abschaffung einer förmlichen Mandatsannahmeerklärung, Festlegung des Umfangs eines Mandatsverzichts, Abschaffung der Antragsgründe für die Briefwahl; Änderung versch. §§ Bundeswahlgesetz und Europawahlgesetz, Änderung §§ 2, 5, 27 und 32 Abgeordnetengesetz, Änderung §§ 3 und 12 Europaabgeordnetengesetz; Neufassungsermächtigung Bundeswahlgesetz und Europawahlgesetz.	a) 24.1.2008 b) BGBl. I S. 394

Europawahlen in der Bundesrepublik Deutschland

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 18. Juni 1989

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	45 773 179	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	28 508 598	62,3	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	301 908	1,1	–
– Gültige Stimmen	28 206 690	98,9	81
davon:			
– Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	10 525 728	37,3	31
– Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	8 332 846	29,5	25
– Die Grünen (GRÜNE)	2 382 102	8,4	8
– Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 326 277	8,2	7
– Die Republikaner (REP)	2 008 629	7,1	6
– Freie Demokratische Partei (F.D.P)	1 576 715	5,6	4
– Deutsche Volksunion – Liste D (DVU)	444 921	1,6	–
– Ökologisch-Demokratische Partei (ÖDP)	184 309	0,7	–
– Bayernpartei (BP)	71 991	0,3	–
– Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	57 704	0,2	–
– Deutsche Solidarität – Union für Umwelt- und Lebensschutz (ÖKO-UNION)	55 463	0,2	–
– Christliche Mitte (CM)	43 580	0,2	–
– Deutsche Zentrumspartei (ZENTRUM)	41 190	0,1	–
– Die Mündigen Bürger (Mündige Bürger)	32 246	0,1	–
– Christliche Liga (LIGA)	30 879	0,1	–
– Neues Bewusstsein die ganzheitlich-esoterische Partei Deutschlands (Bewusstsein)	20 868	0,1	–
– Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei (FAP)	19 151	0,1	–
– Patrioten für Deutschland (Patrioten)	12 907	0,0	–
– Humanistische Partei (HP)	10 885	0,0	–
– Für das Europa der Arbeitnehmer/innen und der Demokratie	10 377	0,0	–
– Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands (MLPD)	10 134	0,0	–
– Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale (BSA)	7 788	0,0	–

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 12. Juni 1994

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	60 473 927	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	36 295 529	60,0	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	884 115	2,4	–
– Gültige Stimmen	35 411 414	97,6	99
davon:			
– Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	11 389 697	32,2	40
– Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	11 346 073	32,0	39
– BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	3 563 268	10,1	12
– Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 393 374	6,8	8
– Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	1 670 316	4,7	–
– Freie Demokratische Partei (F.D.P)	1 442 857	4,1	–
– DIE REPUBLIKANER (REP)	1 387 070	3,9	–
– Bund freier Bürger	385 676	1,1	–
– DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	275 866	0,8	–
– Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	273 776	0,8	–
– AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS (APD)	231 265	0,7	–
– STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN (STATT Partei)	168 738	0,5	–
– Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS)	127 104	0,4	–
– Bayernpartei (BP)	110 778	0,3	–
– NEUES FORUM (FORUM)	107 615	0,3	–
– Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	93 210	0,3	–
– DIE NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)	92 031	0,3	–
– Deutsche Soziale Union (DSU)	80 618	0,2	–
– Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	77 227	0,2	–
– CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	66 766	0,2	–
– CHRISTLICHE LIGA Die Partei für das Leben (LIGA)	40 115	0,1	–
– Die Unregierbaren –Autonome Liste	37 672	0,1	–
– Bürgerrechtsbewegung Solidarität	23 851	0,1	–
– Plattform Europa der ArbeiterInnen und Demokratie	12 992	0,0	–
– Bund Sozialistischer Arbeiter, deutsche Sektion der Vierten Internationale (BSA)	10 678	0,0	–

	Anzahl	in %	Sitze
– Familien-Partei Deutschlands (Familie)	2 781	0,0	–

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	60 786 904	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	27 468 932	45,2	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	409 659	1,5	–
– Gültige Stimmen	27 059 273	98,5	99
davon:			
– Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	10 628 224	39,3	43
– Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	8 307 085	30,7	33
– Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 540 007	9,4	10
– BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	1 741 494	6,4	7
– Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	1 567 745	5,8	6
– Freie Demokratische Partei (F.D.P.)	820 371	3,0	–
– DIE REPUBLIKANER (REP)	461 038	1,7	–
– Mensch Umwelt Tierschutz -Die Tierschutzpartei-	185 186	0,7	–
– DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	112 142	0,4	–
– Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	107 662	0,4	–
– Feministische Partei DIE FRAUEN	100 128	0,4	–
– Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	100 048	0,4	–
– AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS (APD)	97 984	0,4	–
– Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen (PASS)	71 430	0,3	–
– Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	68 732	0,3	–
– DIE NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN (NATURGESETZ)	38 139	0,1	–
– Automobile-Steuerzahler-Partei (ASP)	34 029	0,1	–
– CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	30 746	0,1	–
– Bayernpartei (BP)	14 950	0,1	–
– Humanistische Partei (HP)	11 505	0,0	–
– Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)	9 431	0,0	–
– Deutsche Zentrumspartei (Zentrum)	7 080	0,0	–
– Familien-Partei Deutschlands (Familie)	4 117	0,0	–

Endgültiges Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 2004

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	61 682 394	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	26 523 104	43,0	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	739 426	2,8	–
– Gültige Stimmen	25 783 678	97,2	99
davon:			
– Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	9 412 997	36,5	40
– Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	5 547 971	21,5	23
– Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	2 063 900	8,0	9
– BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	3 079 728	11,9	13
– Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)	1 579 109	6,1	7
– Frei Demokratische Partei (FDP)	1 565 431	6,1	7
– DIE REPUBLIKANER (REP)	485 662	1,9	–
– Mensch Umwelt Tierschutz -Die Tierschutzpartei-	331 388	1,3	–
– DIE GRAUEN - Graue Panther (GRAUE)	314 402	1,2	–
– Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)	241 743	0,9	–
– Feministische Partei DIE FRAUEN	145 312	0,6	–
– Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	145 537	0,6	–
– Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	98 651	0,4	–
– CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	46 037	0,2	–
– Bayernpartei (BP)	35 152	0,1	–
– Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BÜSo)	21 983	0,1	–
– Deutsche Zentrumspartei (ZENTRUM)	26 803	0,1	–
– Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)	268 468	1,0	–
– Deutschland – Ab jetzt...Bündnis für Deutschland Liste: Gegen Zuwanderung ins "Soziale Netz"	135 015	0,5	–
– Unabhängige Kandidaten für Direkte Demokratie & bürgernahe Lösungen – UNABHÄNGIGE KANDIDATEN	70 301	0,3	–
– Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (AUFBRUCH)	43 128	0,2	–
– Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	37 160	0,1	–
– Deutsche Partei – Die Freiheitlichen (DP)	62 005	0,2	–
– Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG)	25 795	0,1	–

Ergebnis der Europawahl in der Bundesrepublik Deutschland am 7. Juni 2009

	Anzahl	in %	Sitze
Wahlberechtigte	62 222 873	100,0	–
Wähler bzw. Wahlbeteiligung	26 923 614	43,3	–
davon:			
– Ungültige Stimmen	590 170	2,2	–
– Gültige Stimmen	26 333 444	97,8	99
davon:			
– Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)	8 071 391	30,7	34
– Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	5 472 566	20,8	23
– Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)	1 896 762	7,2	8
– BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)	3 194 509	12,1	14
– Die Linke (DIE LINKE)	1 969 239	7,5	8
– Freie Demokratische Partei (FDP)	2 888 084	11,0	12
– DIE REPUBLIKANER (REP)	347 887	1,3	–
– Mensch Umwelt Tierschutz -Die Tierschutzpartei-	289 694	1,1	–
– Familien-Partei Deutschlands (FAMILIE)	252 121	1,0	–
– Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)	134 893	0,5	–
– Feministische Partei DIE FRAUEN	86 663	0,3	–
– Ab jetzt...Bündnis für Deutschland, für Demokratie durch Volksabstimmung (Volksabstimmung)	69 656	0,3	–
– Partei Bibeltreuer Christen (PBC)	80 688	0,3	–
– CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten (CM)	39 953	0,2	–
– Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (AUFBRUCH)	31 013	0,1	–
– Deutsche Kommunistische Partei (DKP)	25 615	0,1	–
– Bayernpartei (BP)	55 779	0,2	–
– Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale (PSG)	9 646	0,0	–
– Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo)	10 909	0,0	–
– 50Plus Das Generationen-Bündnis (50Plus)	68 578	0,3	–
– AUF – Partei für Arbeit, Umwelt und Familie	37 894	0,1	–
– Deutsche Volksunion (DVU)	111 695	0,4	–
– DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE)	57 775	0,2	–
– Die Violetten – für spirituelle Politik (Die Violetten)	46 355	0,2	–
– Europa – Demokratie – Esperanto (EDE)	11 772	0,0	–
– Freie Bürger-Initiative (FBI)	30 885	0,1	–

	Anzahl	in %	Sitze
– Für Volksentscheide (VOLKSENTSCHEIDE)	39 996	0,2	–
– FW FREIE WÄHLER Deutschland e.V.	442 579	1,7	–
– Newropans	14 708	0,1	–
– Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)	229 464	0,9	–
– Rentnerinnen- und Rentner-Partei (RRP)	102 174	0,4	–
– Rentner-Partei-Deutschland (RENTNER)	212 501	0,8	–

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004, 2009), Heft 3

Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

Wahl-jahr	Alter	SPD			CDU			CSU			FDP		
		männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.	männl. in %	weibl. in %	insg. in %.
1989	18–24	34,4	39,4	36,8	21,9	20,4	21,2	6,5	6,6	6,5	5,7	5,2	5,5
	25–34	38,6	40,3	39,4	19,4	18,9	19,2	6,5	6,6	6,5	4,4	4,3	4,4
	35–44	40,1	40,8	40,4	23,3	25,2	24,3	7,3	8,1	7,7	5,5	5,9	5,7
	45–59	39,0	38,7	38,9	30,7	33,1	31,9	8,1	9,2	8,6	5,9	6,2	6,0
	ab 60	36,5	36,9	36,7	33,9	38,6	36,7	9,2	10,8	10,2	4,6	4,8	4,7
	gesamt	37,9	38,7	38,3	27,2	30,4	28,9	7,7	8,9	8,4	5,2	5,3	5,2
1994	18–24	25,5	28,7	27,0	24,8	22,3	23,6	5,5	5,2	5,4	4,6	4,8	4,7
	25–34	31,0	32,7	31,8	23,6	22,2	22,9	5,3	4,9	5,1	4,0	4,0	4,0
	35–44	33,2	33,1	33,2	25,8	26,2	26,0	5,4	5,4	5,4	3,9	4,4	4,1
	45–59	34,2	32,7	33,4	33,8	35,7	34,7	6,7	7,1	6,9	4,2	4,6	4,4
	ab 60	33,9	33,2	33,5	38,0	42,2	40,4	8,2	8,7	8,5	3,1	3,4	3,3
	gesamt	32,6	32,6	32,6	30,6	33,0	31,9	6,5	6,8	6,7	3,8	4,1	4,0
1999	18–24	23,5	26,0	24,6	37,6	37,7	37,7	8,5	8,0	8,3	4,6	3,5	4,1
	25–34	27,2	29,2	28,2	35,7	34,4	35,0	8,9	8,4	8,6	4,0	2,9	3,4
	35–44	30,6	30,9	30,8	33,7	32,9	33,3	8,1	7,7	7,9	3,0	2,6	2,8
	45–59	32,6	31,8	32,2	37,3	39,2	38,3	8,8	9,0	8,9	3,3	2,9	3,1
	ab 60	33,3	33,2	33,2	32,9	45,1	44,1	10,1	10,2	10,2	2,4	2,2	2,3
	gesamt	31,1	31,5	31,3	38,3	39,8	39,1	9,1	9,1	9,1	3,2	2,6	2,9
2004	18–24	18,1	19,5	18,8	30,6	28,8	29,7	6,5	6,1	6,3	9,7	7,4	8,6
	25–34	15,5	17,1	16,3	33,0	31,5	32,2	7,5	6,8	7,2	10,0	7,4	8,7
	35–44	18,6	18,4	18,5	32,0	30,0	31,0	7,1	6,3	6,7	7,2	5,5	6,3
	45–59	22,0	21,3	21,6	34,1	33,9	34,0	7,3	7,2	7,2	6,3	5,6	6,0
	ab 60	24,7	24,8	24,8	42,3	43,7	43,1	9,7	9,6	9,7	5,2	4,6	4,8
	gesamt	21,3	21,7	21,5	36,3	36,7	36,5	8,1	7,9	8,0	6,7	5,5	6,1
2009	18–24	20,5	21,6	21,0	23,6	22,8	23,2	5,3	5,1	5,2	13,0	10,2	11,6
	25–34	16,6	19,0	17,8	24,8	25,2	25,0	6,0	6,0	6,0	16,5	12,4	14,5
	35–44	17,3	18,4	17,9	25,6	26,5	26,0	6,0	5,2	5,6	15,1	11,3	13,2
	45–59	20,7	20,0	20,3	25,1	27,0	26,1	6,0	6,0	6,0	12,4	10,6	11,5
	ab 60	23,5	22,5	23,0	36,2	40,3	38,4	9,3	9,4	9,4	9,3	8,2	8,7
	gesamt	20,8	20,8	20,8	29,2	32,0	30,7	7,2	7,2	7,2	12,1	9,9	11,0

Wahl-jahr	Alter	PDS DIE LINKE.			GRÜNE			Wähler sonstiger Parteien		
		männl in %	weibl. in %	insg. in %.	männl in %	weibl. in %	insg. in %.	männl in %	weibl. in %	insg. in %.
1989	18–24	–	–	–	14,6	18,1	16,2	17,0	10,4	13,9
	25–34	–	–	–	17,7	20,8	19,2	13,4	9,0	11,3
	35–44	–	–	–	11,5	11,9	11,7	12,3	8,1	10,2
	45–59	–	–	–	3,6	4,3	4,0	12,7	8,5	10,6
	ab 60	–	–	–	1,4	1,4	1,4	14,5	7,6	10,3
	gesamt	–	–	–	8,2	8,3	8,3	13,8	8,4	10,9
1994	18–24	5,1	4,6	4,9	15,8	21,5	18,5	18,7	12,9	15,8
	25–34	4,7	4,9	4,8	17,2	20,7	18,9	14,3	10,6	12,4
	35–44	5,9	5,9	5,9	13,7	15,9	14,8	12,1	9,2	10,7
	45–59	5,0	4,8	4,9	5,8	7,0	6,4	10,2	8,0	9,2
	ab 60	4,6	3,5	4,0	1,8	2,3	2,1	10,4	6,6	8,2
	gesamt	5,0	4,6	4,8	9,3	10,3	9,8	12,1	8,6	10,3
1999	18–24	6,7	6,4	6,5	8,2	10,1	9,1	11,0	8,2	9,7
	25–34	5,6	5,3	5,4	10,5	12,9	11,7	8,2	7,1	7,6
	35–44	6,7	6,6	6,6	11,2	12,9	12,0	6,7	6,4	6,6
	45–59	7,0	6,3	6,6	5,8	6,2	6,0	5,1	4,6	4,9
	ab 60	5,9	4,5	5,1	1,5	1,7	1,6	3,9	3,1	3,4
	gesamt	6,3	5,5	5,9	6,2	6,6	6,4	5,8	4,8	5,3
2004	18–24	5,6	5,4	5,5	16,5	19,9	18,2	13,0	12,9	12,9
	25–34	4,8	4,4	4,6	17,2	19,8	18,5	12,0	13,0	12,5
	35–44	5,6	5,3	5,5	17,6	21,8	19,7	11,8	12,7	12,2
	45–59	7,7	6,6	7,1	12,7	14,9	13,8	9,9	10,4	10,2
	ab 60	7,1	5,6	6,3	3,6	4,4	4,1	7,3	7,3	7,3
	gesamt	6,6	5,7	6,1	11,1	12,7	11,9	9,8	9,9	9,9
2009	18–24	6,3	6,0	6,2	13,4	19,7	16,5	17,8	14,6	16,2
	25–34	6,2	5,2	5,7	14,5	18,8	16,6	15,5	13,4	14,4
	35–44	7,0	5,3	6,1	16,1	20,7	18,4	12,9	12,6	12,8
	45–59	10,6	7,8	9,2	14,1	17,4	15,8	11,1	11,2	11,1
	ab 60	9,1	6,0	7,4	4,7	5,6	5,2	8,0	7,9	7,9
	gesamt	8,7	6,3	7,5	7,2	13,3	12,1	11,1	10,5	10,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004, 2009), Heft 4

Wahlbeteiligung in den Mitgliedsstaaten

Land	Wahlpflicht	Europawahl 1989 in %	Europawahl 1994 in %	Europawahl 1999 in %	Europawahl 2004 in %	Europawahl 2009 in %
Belgien	ja	90,7	90,7	91,2	90,8	90,4
Bulgarien	nein	–	–	–	–	39,0
Deutschland	nein	62,3	60,0	45,2	43,0	43,3
Dänemark	nein	46,2	52,9	50,5	47,9	59,5
Estland	nein	–	–	–	26,8	43,9
Finnland	nein	–	57,6 ⁵	30,1	39,4	40,3
Frankreich	nein	48,7	52,7	46,8	42,8	40,6
Griechenland	ja	79,9	71,2	70,3	63,2	52,6
Irland	nein	68,3	44,0	50,2	59,0	58,6
Italien	ja/nein#	81,0	74,8	70,8	74,8	65,0
Lettland	nein	–	–	–	41,3	53,7
Litauen	nein	–	–	–	48,4	21,0
Luxemburg	ja	87,4	88,5	87,3	91,3	90,8
Malta	nein	–	–	–	82,4	78,8
Niederlande	nein	47,2	35,6	30,0	39,3	36,8
Österreich	nein	–	67,7 ⁶	49,4	42,4	46,0
Polen	nein	–	–	–	20,9	24,5
Portugal	nein	51,2	34,4	39,9	38,6	36,8
Rumänien	nein	–	–	–	–	27,7
Schweden	nein	–	41,6 ⁷	38,8	37,9	45,5
Slowakei	nein	–	–	–	17,0	19,6
Slowenien	nein	–	–	–	28,4	28,3
Spanien	nein	54,6	59,1	63,0	45,1	44,9

⁵ Erste Direktwahl am 20. Oktober 1996.

⁶ Erste Direktwahl am 13. Oktober 1996.

⁷ Erste Direktwahl am 17. September 1995.

Land	Wahl- pflicht	Europawahl 1989 in %	Europawahl 1994 in %	Europawahl 1999 in %	Europawahl 2004 in %	Europawahl 2009 in %
Tschechien	nein	–	–	–	28,3	28,2
Ungarn	nein	–	–	–	38,5	36,3
Vereinigtes Königreich Großbritannien u. Nordirland	nein	36,2	36,4	24,0	39,2	34,7
Zypern	ja	–	–	–	72,5	59,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Der Bundeswahlleiter. Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (hier die Wahlen 1989, 1994, 1999, 2004, 2009), Heft 5

Statistik der Wahleinsprüche zu Wahlen der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland

	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
Eingegangene Wahleinsprüche	22	17	36	40	41	46	54
davon im Bundestag (Plenum) behandelte	18	15	36	37	39	42	50
Begründung des Einspruchs:							
– Wahlvorenthaltung, Nichteintragung in das Wählerverzeichnis, Nichtzugang von Briefwahlunterlagen, Mängel bei der Durchführung der Wahl	7	7	17	31	33	23	30
– allgemeine rechtliche und politische Vorbehalte	7	1	17	2	2	19	15
– Nichtzulassung von Parteien bzw. Wählergruppen oder Einzelbewerbern zur Wahl	2	1	0	2	0	0	1
– unrichtige Auszählung der Stimmen, Mehrfachwahl	0	1	0	0	0	0	2
– sonstige Begründungen	1	7		2	4	0	6
– ohne Begründung	1	0	2	0	0	0	0
Vom Bundestag zurückgewiesen:							
– als unbegründet (bis 2005 als offensichtlich unbegründet)	17	0	24	37	39	38	47
– als unzulässig wegen Nichteinhaltung der gesetzlichen Ausschlussfrist	0	0	0	0	0	0	3
– als unzulässig wegen Verlustes des Wahlrechts	0	0	0	0	0	0	0
– als unzulässig wegen Ausschlusses vom Wahlrecht (infolge Richterspruchs, Pflegschaft, Entmündigung)	0	0	0	0	0	0	0
– als unzulässig wegen sonstiger Gründe	0	0	0	0	0	0	0
– als unzulässig wegen bestimmter Mängel	1	0	2	0	0	4	0
Anderweitige Erledigung (kein Einspruch, sondern Petition: Einspruch vom Einspruchsführer zurückgenommen)	4	2	0	3	2	4	4

Quelle: Deutscher Bundestag, Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung

Amtsinhaber aus der Bundesrepublik Deutschland

Stand: 31.3.2010

In dieser Aufstellung ist angegeben, welche Abgeordneten aus der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament

- Mitglieder des Präsidiums,
- Vorsitzende einer Fraktion oder
- Vorsitzende eines Ausschusses

waren bzw. sind.

Mitglieder des Präsidiums

Zeitraum/ Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Deutsche Präsidenten	Deutsche Vizepräsidenten
3. WP 1989–1994	<i>Egon Alfred Klepsch</i> (ab Januar 1992)	<i>Siegbert Alber</i> (bis Januar 1992) <i>Hans Peters</i> <i>Wilfried Telkämper</i>
4. WP 1994–1999	<i>Klaus Hänsch</i> (bis Januar 1997)	<i>Ursula Schleicher</i> <i>Magdalene Hoff</i> (ab Januar 1997)
5. WP 1999–2004	–	<i>Gerhard Schmid</i> <i>Ingo Friedrich</i>
6. WP 2004–2009	<i>Hans-Gert Pöttering</i>	<i>Martin Schulz</i> <i>Daniel Cohn-Bendit</i>
7. WP 2009–	–	<i>Dagmar Roth-Behrendt</i> <i>Rainer Wieland</i> <i>Silvana Koch-Mehrin</i>

Vorsitzende(r) einer Fraktion

Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Fraktion	Deutsche Fraktionsvorsitzende
3. WP 1989–1994	Christlich-demokratische Fraktion (Fraktion der Europäischen Volkspartei)	<i>Egon Alfred Klepsch</i> (bis Januar 1992)
4. WP 1994–1999	Die Grünen	<i>Claudia Roth</i>

Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Fraktion	Deutsche Fraktionsvorsitzende
5. WP 1999–2004	Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christlich-demokratische Fraktion) und Europäische Demokraten (EVP-ED)	<i>Hans-Gert Pöttering</i>
6. WP 2004–2009	Sozialdemokratische Fraktion im Europäischen Parlament (SPE)	<i>Martin Schulz</i>
	Die Grünen / Europäische Freie Allianz	<i>Daniel Cohn-Bendit</i>
7. WP 2009–	Sozialdemokratische Fraktion im Europäischen Parlament (SPE)	<i>Martin Schulz</i>
	Die Grünen / Europäische Freie Allianz	<i>Daniel Cohn-Bendit</i> <i>Rebecca Harms</i>
	Vereinigte Europäische Linke	<i>Lothar Bisky</i>

Vorsitzende(r) eines Ausschusses

Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Deutsche Ausschussvorsitzende	Vorsitz im Ausschuss
3. WP 1989–1994	<i>Thomas von der Vring</i>	Haushaltsausschuss
	<i>Franz Ludwig Schenk Graf von Stauffenberg</i> (bis November 1992)	Ausschuss für Recht und Bürgerrechte
	<i>Reinhold Bocklet</i> (November 1992 bis Juni 1993)	
	<i>Siegbert Alber</i> (ab Juni 1993)	
4. WP 1994–1999	<i>Detlev Samland</i>	Haushaltsausschuss
	<i>Karl von Wogau</i>	Ausschuss für Wirtschaft, Währung, Industriepolitik
	<i>Diemut R. Theato</i>	Ausschuss für Haushaltskontrolle
5. WP 1999–2004	<i>Elmar Brok</i>	Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, Menschenrechte, gemeinsame Sicherheit und Verteidigungspolitik
	<i>Diemut Theato</i>	Ausschuss für Haushaltskontrolle
	<i>Christa Randzio-Plath</i>	Ausschuss für Wirtschaft und Währung
	<i>Friedrich Graefe zu Baringdorf</i> (bis Januar 2002)	Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Wahlperiode des Europäischen Parlaments	Deutsche Ausschussvorsitzende	Vorsitz im Ausschuss
6. WP 2004–2009	<i>Helmuth Markov</i> <i>Reimer Böge</i> <i>Angelika Niebler</i> <i>Jo Leinen</i>	Ausschuss für internationalen Handel Haushaltsausschuss Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie Ausschuss für konstitutionelle Fragen
7. WP 2009–	<i>Jo Leinen</i> <i>Herbert Reul</i> <i>Doris Pack</i> <i>Klaus-Heiner Lehne</i>	Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie Ausschuss für Kultur und Bildung Rechtsausschuss

Quelle: Verwaltung Deutscher Bundestag, Europabüro

□ Angaben für den Zeitraum bis 1990 s. **Datenhandbuch 1949 – 1999**, Kapitel 24.4.